

B R I E F S U S A N N E N S

Meine Liebe — ich kann jungen Männern von entsprechendem Aussehen nur raten, sich ein Auge verbinden zu lassen; auch in der Liebe ist weniger mehr. Auf unserer letzten Reise saß mir ein Mann gegenüber, der nur ein Auge hatte, das andere lag unter einer schwarzen Binde; ich versichere Dir, es ist melancholisch, dieses schwarze, verdeckte, von der Welt zurückgezogene, abenteuerliche Auge; Du kannst Dir zehnmal klar machen, daß dieser Mann sich wahrscheinlich bloß mit unsauberen Fingern ins Auge gegriffen haben wird, die Phantasie glaubt nicht an einen Katarrh. Du magst Dir auch klar machen, so viel Du willst, daß (wenn diese Einäugigkeit wirklich eine poetische Ursache hätte) diese Poesie der Einäugigkeit von Wotan bis Wagner im Grunde doch nichts ist als der Mensurkitch unsrer Brüder, oder die Ausrede unserer Gatten, welche, sobald sie in die majestätischen Jahre kommen und bequem zu werden beginnen, bekanntlich gern auf das Beispiel Odins hinweisen, der seine Weisheit mit einem Verlust an Sinnlichkeit bezahlte. Es hilft Dir nichts, das schwarze Auge spielt auf Dir Chopin.

Du hast mehr gelernt als ich: ich glaube, irgend so etwas nennt man eine Minusvariante. Für die Vernunft ist's ein Defekt, aber er regt auf. So war's bei mir. Sicher ist die Erfindung des Monokels auch von der Einäugigkeit hergekommen. Ich sehe daran, von welcher Art die Genüsse unserer Zeit sind: während das schwarzverbundene

Auge das freie unterstützt und bildhaft geheimnisvoll macht — man sucht geradezu das andere Auge —, schlägt das „bewaffnete“ Auge seinen Zwilling aus dem Feld; ich erinnere mich in der Tat bei keinem einzigen unserer monokeltragenden Bekannten an die Farbe seiner Augen, und so soll es wahrscheinlich auch ihrer Meinung nach sein: blendend, blitzend, spießend, aber nicht gespießt werden dürfend, sie haben aus einem geistigen Reiz eine lächerliche Einschüchterungstechnik gemacht. Die Augenfarbe meines Unbekannten hatte ich dagegen bald festgestellt. Wenn es wahr ist, daß auf einen groben Klotz ein grober Keil gehört, so muß, nach der „Schneidigkeit“ des Keils zu urteilen, unsere Frauenphantasie heute wirklich prima deutsche Eiche sein.

Das gesunde Auge meines Unbekannten lag halb im Schatten seines herabhängenden Pelzes. Mit einer ganz kleinen Bewegung kam es hervor, wenn es mich betrachten wollte, was oft genug geschah, aber sobald ich aufsah, verschwand es geschickt, und das schwarze Oval des Verbandes fing den Blick wie ein Schild auf, während der entschlüpfte Gegner unsichtbar aus dem Dschungel des Pelzwerks zielte. Das ist auf nicht zu langen Eisenbahnfahrten ein ganz lustiges Spiel. Wir blieben beide, wie sich's gehört, völlig ernst dabei. Ich weiß natürlich genau, wie ich aussehe. Nicht mehr ganz jung, wie Du zugeben wirst. Das Kinn war energisch und der Hals gerade, heute hängt ein leichter Vorhang von Fett